

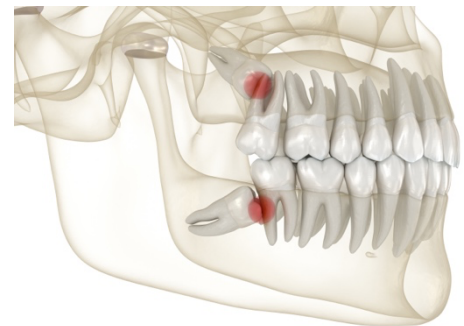
Aufklärungsbogen für die operative Entfernung von Weisheitszähnen

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient, liebe Eltern,

dieser Aufklärungsbogen dient der Grundinformation über die vorgesehene operative Entfernung von Weisheitszähnen. Sprechen Sie mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt über alle Fragen, die nach dem Lesen dieses Bogens bleiben. Warum die Weisheitszahnentfernung für Sie sinnvoll und angebracht ist und welche Alternativen es gibt, wird Ihnen gerne erklärt. Auch werden Ihnen jeweilige Vor- und Nachteile geschildert.

Warum eine Weisheitszahnentfernung?

Weisheitszähne brechen in der Regel zwischen dem 16. und 20. Lebensjahr sowohl im Ober- als auch Unterkiefer durch. Vielfach ist jedoch nicht ausreichend Platz im Kiefer vorhanden, damit sich die durchbrechenden Weisheitszähne in die Reihe der anderen Zähne einstellen können. Daher verursachen Weisheitszähne oft Schwierigkeiten, die eine Entfernung notwendig machen.



Fotos: © Alex Mit - stock.adobe.com

Zu den häufigsten Gründen für die Entfernung von Weisheitszähnen zählen:

- Ein Weisheitszahn kann nicht richtig durchbrechen, weil nicht genügend Platz vorhanden ist
- Die Wurzelspitze eines Weisheitszahnes hat sich entzündet
- Die ungünstige Lage eines Weisheitszahns kann zu Entzündungen und Vereiterungen (Abszessen) der umgebenden Region führen
- Ein Weisheitszahn ist die Ursache für eine Entzündung in der Kieferhöhle
- Ein Hohlraum hat sich gebildet (Zyste) und entzündet sich
- Ein Weisheitszahn beschädigt benachbarte Zähne
- Ein Weisheitszahn verschiebt die benachbarte Zahnreihe
- Ein Weisheitszahn gefährdet den Erfolg anderer zahnregulierender Maßnahmen
- Ein Weisheitszahn stellt einen Herd für andere Erkrankungen dar (Herz- und Rheumaerkrankungen)
- Ein Weisheitszahn verursacht Gesichtsschmerzen

Die genaue Lage des zu entfernenden Weisheitszahns wird normalerweise mit einer Panorama-Röntgenaufnahme dargestellt. Mit einer solchen Aufnahme erhält Ihre Ärztin/Ihr Arzt auch genaue Informationen über die benachbarten Strukturen (Kieferhöhle, benachbarte Zähne etc.).

Ihre Ärztin/Ihr Arzt wird mit Ihnen die individuellen Gründe besprechen, welche für die Weisheitszahnentfernung bei Ihnen oder Ihrem Kind maßgeblich sind.

Wie wird die Entfernung durchgeführt?

Die Weisheitszahnentfernung kann in örtlicher Betäubung oder seltener in Vollnarkose erfolgen. Ihre Ärztin/Ihr Arzt wird die Vor- und Nachteile bei beiden Methoden mit Ihnen besprechen.

Wenn bei Ihnen/Ihrem Kind ein Weisheitszahn in örtlicher Betäubung entfernt wird, spritzt Ihre Ärztin/Ihr Arzt mit einer feinen Nadel Betäubungsmittel auf der Innenseite des Kiefers und am zu entfernenden Zahn ein.

Jetzt wird die Schleimhaut eingeschnitten und Knochengewebe so weit entfernt, bis der Weisheitszahn frei liegt und mit einer Zange oder mit einem Hebel entfernt werden kann.

Manchmal kann der Weisheitszahn so festsitzen, dass er im Ganzen nicht entfernt werden kann, sondern zunächst geteilt werden muss.

Allgemeine Risiken einer Weisheitszahnentfernung

Weisheitszähne werden routinemäßig ambulant entfernt. Dennoch bestehen (wie bei jedem operativem Eingriff) Risiken, über welche Sie Ihre Ärztin/ Ihr Arzt aufklären muss.

Das Risiko ist abhängig von Ihrer körperlichen Verfassung und Ihren Vorerkrankungen.

Folgende Komplikationen können in seltenen Fällen auftreten:

- Blutergüsse und Entzündungen treten an Einstichstellen von Spritzen auf (Spritzenabszess, Gewebeabsterben), die evtl. behandelt werden müssen. Daraus können manchmal Schmerzen und Narben entstehen.
- Hautausschlag und Juckreiz an Einstichstellen können allergische Reaktionen oder Überempfindlichkeit auf verabreichte Betäubungsmittel und Medikamente sein. Sie klingen meist bald wieder ab.
- Auch ein eventueller Brechreiz ist meist auf eine allergische Reaktion zurückzuführen.
- Schwere allergische Reaktionen auf die eingesetzten Medikamente und Spritzen führen – sehr selten – zur Verschlechterung der Atemfunktion und/oder – äußerst selten – zu Herz-Kreislaufstörungen, die leider auch lebensbedrohlich werden können.
- Wenn es – wie sehr selten – zu einer Verschleppung von Keimen in die Blutbahn kommt (Bakteriämie), kann als Folge eine Keimüberschwemmung im Blut (Sepsis) entstehen, die u. U. auch Organschäden verursachen kann. In einem solchen Fall ist eine intensivmedizinische Behandlung notwendig.
- Äußerst selten kommen auch Thrombosen und Embolien vor (Verstopfung eines Blutgefäßes) auftreten.
- Feine Wurzelspitzen können abbrechen. Ihre Ärztin/Ihr Arzt wird diese ggf. mit einer Röntgenaufnahme diagnostizieren und herausoperieren.
- Durch das Hebeln und die Nutzung von Zangen und sonstigen chirurgischen Instrumenten können Nachbarzähne beschädigt werden. Eine fachgerechte Behandlung muss dann anschließend durchgeführt werden.
- Die Wurzeln von Weisheitszähnen im Oberkiefer ragen häufig in die Kieferhöhle hinein, so dass diese bei der Entfernung eröffnet werden kann. Sie muss dann wieder mit Schleimhaut verschlossen werden.
- Trotz Verschluss kann es aber zu einer Kieferhöhlenentzündung kommen, die mit Antibiotika behandelt werden muss. Reicht dies nicht aus, kann auch eine Kieferhöhlenoperation notwendig werden.
- Bei der Entfernung von Weisheitszähnen im Unterkiefer kommt es manchmal zu einer mechanischen Schädigung des Unterkiefernerfs, der relativ nahe an den Wurzeln der Weisheitszähne verläuft. Die Folge sind Gefühlsstörungen am Unterkiefer und an der Unterlippe.
- Auch die Zunge kann in Mitleidenschaft gezogen werden, da ihr Nerv ebenfalls nahe an den Weisheitszähnen vorbeiläuft. Daraus resultieren manchmal Geschmacks- und Gefühlsstörungen sowie ein Taubheitsgefühl.
- Diese Nervstörungen vergehen normalerweise von selbst wieder. Manchmal kann jedoch eine Nervennaht notwendig werden, um sie zu beseitigen. Selten können solche Störungen überhaupt nicht beseitigt werden.
- Da Unterkiefer-Weisheitszähne häufig tief in den Unterkiefer hineinragen, kann sehr selten ein Unterkieferbruch bei der Entfernung auftreten. Ein solcher Bruch muss behandelt werden, heilt aber in der Regel dann schnell wieder.